

Heiko Wurst gehört zur deutschen und europäischen „Carrom“-Spitze

Besigheimer bereits Europameister in der Doppelwertung – Seit 18 Turnieren ungeschlagen – Sportliche Heimat in Bönningheim

BESIGHEIM

(cb) – Das „Carrom“-Spiel zählt hierzulande nur wenige Anhänger. Einer von ihnen lebt seit ein paar Jahren in Besigheim und gehört derzeit zu den vier besten seines Fachs in Deutschland.

Von Beruf ist Heiko Wurst eigentlich Sportwissenschaftler und -manager. Seine Freizeit widmet er indes einem Spiel, das ursprünglich aus Indien stammt und seit einigen Jahren durchaus größere Bekanntheit erlangt hat. „Heute haben viele Menschen ein Carrom-Brett im Keller stehen, das sie kaum benutzen“, beklagt Wurst. Als Sport sei „Carrom“ nicht anerkannt, es werde lediglich als Spiel gesehen. „Carrom erfordert ein enormes Feingefühl, taktisches Können und vor allem Konzentration. Hat man einmal die Ein-



Einer von uns

falls-Ausfallwinkel-Problematik verstanden, sind Fortschritte schnell zu erwarten“, erläutert der passionierte „Carrom“-Crack. Kein Wunder, viele Liebhaber des asiatischen Tischspiels verfügen über Billard-Erfahrung.

Für Wurst bedeutet das Spiel mit den neun schwarzen und neun weißen Scheiben sowie dem üblicherweise roten „Queen“-Stein, die nacheinander in die vier Ecklöcher versenkt werden müssen, zunächst schlicht „Entspannung gegen den Stress“. Seit ihn vor etwa 15 Jahren das „Carrom“-Fieber packte, hat er es allerdings zu einer wahren Meisterschaft gebracht. „2004 wurde ich zusammen mit Jörg Kijanski Europameister in der Doppelwertung. Und in diesem Jahr habe ich beim Turnier in Frankreich mit der vierköpfigen deutschen Mannschaft den Vize-Europameistertitel gewon-



Carrom-Crack Heiko Wurst an seinem „Hausbrett“

Bild: Alfred Drossel

nen“, zählt Wurst selbstbewusst auf. Er dominiert derzeit die Szene und ist seit 18 Turnieren ungeschlagen.

Eine sportliche Heimat hat Wurst vor über 13 Jahren in Bönningheim und im dort 1997 gegründeten „Carrom Club Green

Queen“ gefunden. Der Bönningheimer Verein ist einer von 20 örtlichen „Carrom“-Zusammenschlüssen, die es hierzulande gibt. „Die nächsten Clubs von Bönningheim aus gesehen sind südlich von hier in Bad Reichenhall und im Norden in Darmstadt“, erzählt er. Wie es der Vereinsname verrät, wird übrigens in Bönningheim mit einer grünen „Queen“ gespielt. Der Präsident des Clubs, Jürgen Frey, hat sich mit seinen „Carrom“-Brettern inzwischen einen Namen gemacht.

Heiko Wurst will im Herbst eine Initiative in Richtung Öffentlichkeitsarbeit starten: Anlässlich des Tags der offenen Tür im Fitkom am 8. Oktober, möchte er mit seinem Club eine offene Vereinsmeisterschaft durchführen, an der jeder Regelwerkskundige teilnehmen kann. Interessenten können sich mit Wurst unter der Telefonnummer 40 85 58 oder über dessen Internetadresse heikowurst@t-online.de in Verbindung setzen.